

Tätigkeitsbericht der Ruhrfischereigenossenschaft 2012

1. Allgemeines

Am 01.02.2012 ist der Vertreter der Gruppe der Fischerei- und Angelsportvereine mit Fischereirechten im Vorstand der RFG, Herr Rüdiger Duppke, im Alter von 63 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Herr Duppke hat seit 2001 im Vorstand die Interessen der Angler sachlich und konsequent vertreten. Für die Fischerei war er als Vorsitzender des SFV Witten, Präsidiumsmitglied des Fischereiverbandes NRW und zweiter Vorsitzender des Landesfischereiverbandes Westfalen-Lippe aktiv. Zur Vorbereitung der gemäß § 10 Abs. 3 der Satzung erforderlichen Ersatzwahl hat in der Geschäftsstelle der RFG am 22. Mai ein Abstimmungsgespräch zwischen den Fischerei- und Angelsportvereinen mit Fischereirechten stattgefunden. Mit großer Übereinstimmung wurde sich auf einen Kandidaten für die Ersatzwahl geeinigt.

2. Belastung von Wildaalen mit Dioxinen und polychlorierten Biphenylen (PCB)

In 11, meist industriell geprägten Gewässern in NRW wurde bei fast allen der 127 untersuchten Wildaalen eine sehr hohe Belastung mit Dioxinen und PCB festgestellt. Dies gilt auch für die Ruhr. Allerdings wurden aus der Ruhr lediglich im Bereich Essen-Kettwig zehn Aale untersucht. Die besonders langlebigen Dioxin- und PCB-Verbindungen lagern sich im Fettgewebe ab (z.B. Aal) und werden nur sehr langsam abgebaut. Das LANUV empfiehlt aufgrund der vorliegenden Befunde, generell auf den Verzehr von selbst gefangenen Wildaalen aus nordrhein-westfälischen Gewässern zu verzichten. Die Geschäftsstelle hat die Angelvereine umgehend über die Verzehrempfehlung informiert. Ferner hat sie dem LANUV angeboten, bei weiteren Untersuchungen eng zusammenzuarbeiten und auch von anderen Probestellen aus der Ruhr Aale zur Verfügung zu stellen.

In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MKLUNV) die bestehende Verzehrempfehlung zum Schutz der Angler vor einer Belastung mit perfluorierten organischen Tensiden (PFT) noch nicht aufgehoben hat. Das bedeutet, dass im Gebiet der RFG bezogen auf die Ruhr ein max. Fischverzehr (300 g/Mahlzeit) von 6 mal/Monat empfohlen wird.

Der Ruhrverband berichtet im aktuellen Ruhrgütebericht für das Jahr 2011, dass die durchschnittliche Konzentration in der Ruhr bei Essen im Mittel lediglich 26 ng/l betrug. Somit hat sich die PFT-Fracht an der Ruhr seit 2007 um gut 70 % verringert.

3. Fischsterben Deilbach

Am 02.12.2011 ist es im Unterlauf des Deilbaches im Bereich Essen-Kupferdreh zu einem erheblichen Fischsterben gekommen. Schadensursächlich waren unsachgemäße Reinigungsarbeiten an einem Regenklärbecken von Straßen.NRW. Zur Konditionierung des im Becken angesammelten Schlammes wurde Brandkalk eingesetzt. Bei einem anschließenden starken Regenereignis war der ungelöschte Kalk bzw. das stark alkalische Wasser über ein Kanalrohr in den Deilbach gelangt. Durch die starke pH-Wert-Erhöhung auf knapp 12 kam es zur Verätzung von Haut und Kiemen der Fische und damit zu deren Tod.

Das zur Schadensfeststellung angefertigte fischereiliche Gutachten ergab, dass im Verlauf des Fischsterbens gut 7 t Fisch verendet waren. Im Wesentlichen handelte es sich um Weißfische, insbesondere Rotaugen (rd. 90 %). Der ermittelte fischereiliche Schaden lag bei etwa € 40.000,00. Weil ein Großteil der Fische aus dem Baldeneysee stammte, in den der Deilbach linksseitig einmündet, haben die RFG und der FV Essen e.V. als Pächter des Baldeneysees und Fischereirechtsinhaber des betroffenen Deilbachabschnittes vereinbart, die Schadensersatzansprüche gemeinsam unter Federführung der RFG geltend zu machen. Nach mehreren Terminen mit dem Eigentümer des Regenüberlaufbeckens und in enger Abstimmung mit dem Ruhrverband, der ebenfalls Schadensersatzansprüche geltend gemacht hat, ist der Schaden erfreulich kurzfristig und zufriedenstellend für alle Beteiligten reguliert worden. Rund vier Monate nach dem Schadensereignis konnten bereits die ersten Rotaugen zur Wiederauffüllung des Bestandes in den Baldeneysee gesetzt werden.

4. EG-Wasserrahmenrichtlinie

- Gewässerökologische Entwicklungsmaßnahme Mintarder/Kettwiger Ruhraue

Die Bezirksregierung Düsseldorf plant die Verbesserung des ökologischen Zustandes der Ruhr im Bereich Essen von der Einmündung des Rinderbaches flussabwärts bis zur Stadtgrenze Mülheim. Da durch diese umfangreichen Maßnahmen auch die selbständigen Fischereirechte in diesem Ruhrabschnitt betroffen sind, hat sich die Bezirksregierung Düsseldorf bereit erklärt, einen Informationstermin zur Erläuterung der geplanten Maßnahmen in der Geschäftsstelle der RFG durchzuführen. Das die Maßnahmen planende Büro Hahn hat am 13. September den anwesenden Fischereirechtsinhabern und dem Vertreter der unteren Landschaftsbehörde der Stadt Essen detailliert erläutert, wie dieser Ruhrabschnitt als sogenannter Strahlursprung entwickelt werden soll.

Der Planungsraum umfasst große Teile des Naturschutzgebietes Untere Kettwiger Ruhraue in Essen. Es kann davon ausgegangen werden, dass im Rahmen der Realisierung des Projekts auch die vor knapp 30 Jahren zwischen der Stadt Essen und der RFG abgestimmten Regelungen bezüglich der Ausübung der Angelei in diesem Naturschutzgebiet im zu ändernden Landschaftsplan festgeschrieben werden.

Weitere bedeutende strukturverbessernde Maßnahmen sind im Bereich Hattingen-Winz (vgl. Tätigkeitsbericht 2011) und in der Strecke zwischen Witten und Wetter geplant. Grundsätzlich empfiehlt die RFG eine Begleitung der Planung, Umsetzung und Bewertung dieser wichtigen Maßnahmen durch die Abteilung Fischökologie des LANUV.

5. Kormoran

Erfreulich ist, dass die gemeinsamen Anstrengungen der Fischerei dazu geführt haben, dass die Landesregierung im aktuellen Koalitionsvertrag die Bedeutung von fachlich abgestimmten Kormoran-Verordnungen betont, um zu einem zielgerichteten Management zu kommen. Im Widerspruch steht hierzu, dass die vom MKULNV 2011 gegründete Arbeitsgruppe „Kormorane“, in der Vertreter der Fischerei und des Vogelschutzes gemeinsam offene Fragen klären und erforderliche Maßnahmen zur Problemlösung finden sollen, in diesem Jahr noch nicht getagt hat.

Der dringend notwendige Schutz der heimischen Fischbestände vor dem Fraßdruck der Kormorane wird auf diese Weise nicht erreicht.

Die Geschäftsstelle hat mit Unterstützung von Herrn Dr. Driewer verschiedene Anträge von Fischereigenossenschaften zum Schutz der Äschenbestände durch letale Vergrämung von Kormoranen begleitet.

6. Durchwanderbarkeit der Genossenschaftsgewässer

Ruhr

- Wehr Ruhrschleuse Duisburg

Mit dem für 2010 im behördenverbindlichen Bewirtschaftungsplan festgelegten Bau des Fischweges ist immer noch nicht begonnen worden. Neue Informationen über die Planungen zur Errichtung einer Wasserkraftanlage durch die Stadtwerke Duisburg liegen nicht vor.

- Wehr Werden (Baldeneysee)

Der Weg des Ruhrverbandes, durch eine Expertengruppe mit wissenschaftlicher Unterstützung die vorliegende Machbarkeitsstudie unter Berücksichtigung der besonderen baulichen und betrieblichen Rahmenbedingungen (9 m Fallhöhe, 2 Turbinen, Schiffsschleuse) weiter zu entwickeln, hat sich bewährt.

Vor dem Jahreswechsel wird das Gremium voraussichtlich letztmalig tagen.

Die gewonnenen Erkenntnisse sollen bei der Realisierung des noch fehlenden Fischweges am Wehr Kettwig genutzt werden.

- Wehr Kemnader See

Mit der Funktionsüberprüfung des neuen Fischweges soll federführend durch den Ruhrverband unter Beteiligung der anliegenden Angelvereine im kommenden Frühjahr begonnen werden. Die Konstruktion der erforderlichen Kontrollreuse und die Abstimmung des Untersuchungsumfanges haben diese Verzögerung verursacht.

- Wehr Hengsteysee

Aus Mitteln der Fischereiabgabe des Landes NRW wird bis zum Jahresende der sogenannte „Info-Point Fischweg Hengsteysee“ am sehr gut für die Bevölkerung einsehbaren Vertical-Slot-Fischpass errichtet werden. Antragsteller für das Projekt ist der Landesfischereiverband Westfalen-Lippe e.V. aus Hagen, Koordinator die Ruhrfischereigenossenschaft. Mit Hilfe einer Unterwasserkamera und eines entsprechend ausgerüsteten Monitors für den Außenbereich sollen Livebilder aus dem Fischweg über die aktuelle Fischwanderung informieren. Außerdem können weitere Informationen über den Fischweg und z.B. über die Fischerei an der Ruhr, den Hengsteysee und den Ruhrverband eingespielt werden. Ziel ist, den zahlreichen Spaziergängern die Bedeutung des Bauwerks anschaulich zu machen.

Lenne

- Kanu-/Slalomwehr

Das von der Stadt Hagen beantragte wasserrechtliche Verfahren zur Optimierung der Kanuslalomstrecke läuft. Die RFG hat sich im Vorfeld mit dem betroffenen Angelverein und dem Fischereirechtsinhaber abgestimmt und ihre kritische Stellungnahme beim Erörterungstermin begründet. Die aktuell vorgesehenen Ausgleichsmaßnahmen können bisher nicht die Verschlechterung bei der Durchgängigkeit des Wehres für die Fische, u.a. verursacht durch die Erhöhung der Fließgeschwindigkeit im Kanukanal, kompensieren.

Volme

- „Mark-E“-Wehr

Die Stadt Hagen hat über ihren Wirtschaftsbetrieb damit begonnen, die energetisch ungenutzte Wehranlage auf Höhe B 54/Eilper Straße durchgängig zu gestalten. Zum Schutz der Fischbestände wurden das Unterwasser des Wehres elektrisch abgefischt und die entnommenen Fische in einen ungefährdeten Bereich flussaufwärts wieder ausgesetzt.

7. Wasserpest (Elodea nuttallii)

Im vergangenen Jahr bildeten sich nach einer leichten Entspannung im Jahr 2010 in den oberen drei Flusstauseen wieder ausgedehnte Elodea-Bestände aus. Vermehrt tauchen aber auch andere größere Wasserpflanzen (Makrophyten) auf, die kleinräumig sogar ähnliche Dichten wie die Wasserpest erreichen. Hierzu zählt insbesondere der Einfache Igelkolben (Sparganium emersum). Die Fischerei wird sich langfristig auf diese Entwicklung einstellen müssen, die zum einen verbesserte Lebensräume für die Fische bietet, zum anderen die Ausübung der Angerei erschwert und die Anpassung der Befischungsmethoden erfordert.

8. Hege- und Pflegemaßnahmen

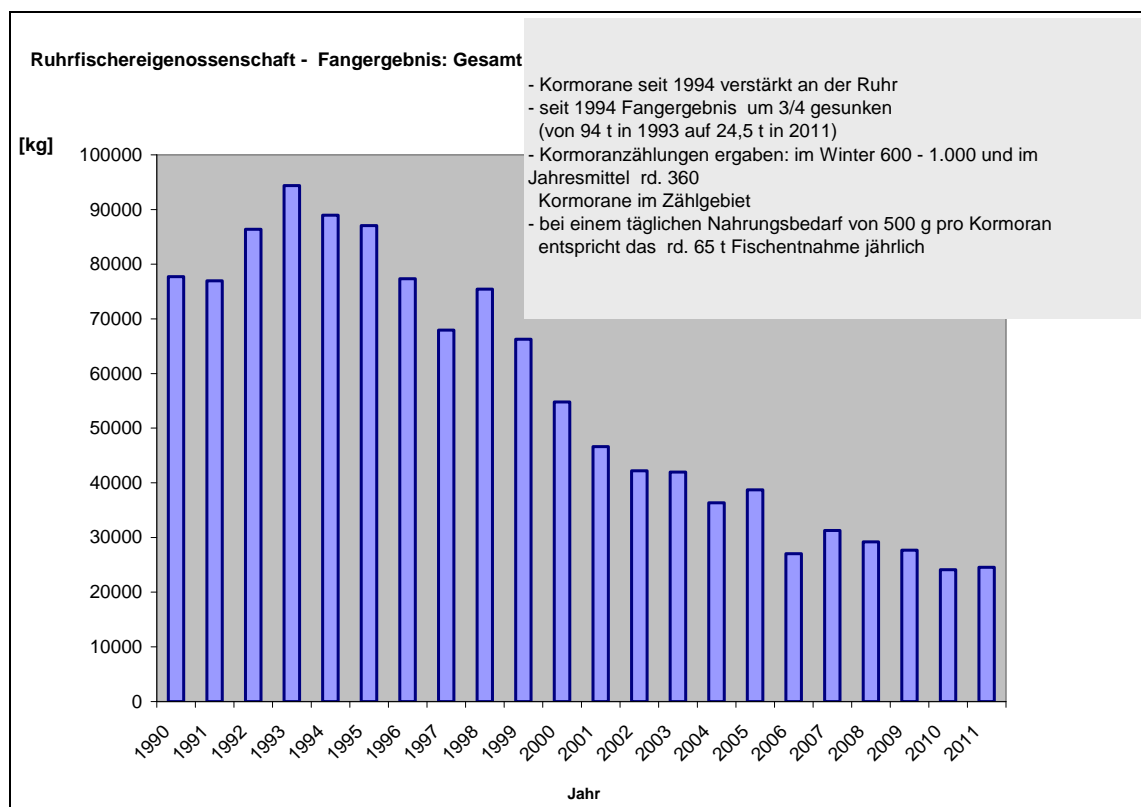
Der Aalbesatz in der Ruhrstrecke von der Mündung bis zur ersten Wasserkraftanlage in Mülheim-Raffelberg wurde auch in diesem Jahr zu 100 % aus Mitteln des europäischen Fischereifonds finanziert. Diese Besatzmaßnahmen werden im Rahmen der Umsetzung des deutschen Aalmanagementplans getätigt. Insgesamt konnten durch die Unterstützung der Fischereivereine gut 100 kg Farmaale mit einem durchschnittlichen Stückgewicht von 3 g besetzt werden. Die Besatzmaßnahmen der Angelvereine sind in Abstimmung mit der RFG durchgeführt worden. Auffallend ist die Einwanderung ursprünglich im Donaeinzugsgebiet beheimateter Grundelarten in die untere Ruhr. Über den Rhein-Main-Donau-Kanal haben diese Fischarten nahezu das gesamte Einzugsgebiet des Rheins besiedelt. In der unteren Ruhr bis zum Unterwasser der Wehranlage Mülheim-Raffelberg konnten Schwarzmund-, Kessler- und Mamorgrundel nachgewiesen werden. Im Rhein selber kommt es zu Auswirkungen auf die Fischerei, weil sich diese Arten massenhaft vermehren können und aufgrund ihrer Beißfreude eher an den Haken gehen als die eigentlichen Zielfische. Als räube-

rische Fische haben sie wahrscheinlich auch Auswirkungen auf die Fischbiozönose. Für den mündungsnahen Ruhrabschnitt ist mit ähnlichen Entwicklungen zu rechnen. Verwendung können gefangene Grundeln als Köder- oder Futterfisch finden. Größere Exemplare können auch verzehrt werden. Gemäß Landesfischereiverordnung besitzen die in Rhein und Ruhr vorkommenden Grundelarten keine Schonzeit und kein Mindestmaß. Sie dürfen somit ganzjährig entnommen werden. Auch wenn die nicht-heimischen Grundeln Fischereischädlinge darstellen, sind sie wie andere Fischarten entsprechend den Vorgaben des Tierschutzgesetzes zu behandeln, d.h. wenn Grundeln entnommen werden, sind sie waidgerecht zu töten und einer sinnvollen Verwertung zuzuführen.

Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite der Rheinfischereigenossenschaft NRW unter: <http://www.rheinfischerei-nrw.de/fischerei-themen/grundel-problematik/>

Im Berichtsjahr wurden aus der Ruhr bei Werden drei Düker (unter der Gewässer-
sohle verlegte Querungen – hier für Telefonleitungen) entfernt. Zum Schutz der Fische fand direkt vor der Baumaßnahme eine Elektrobefischung statt, um eine Schädigung der Fische möglichst zu vermeiden.

9. Fangergebnisse – Gesamtes Genossenschaftsgebiet



Im Jahr 2011 sind rd. 24.500 kg gefangen worden. Mit Auslaufen der Kormoran-VO im Frühjahr 2010 gibt es keine effektiven Möglichkeiten mehr zum Schutz der Fischbestände vor übermäßigem Kormoranfraß.

Eine nach Fischarten aufgeführte Graphik der Fänge im Genossenschaftsgebiet ist auf der Internetseite der RFG eingestellt.

10. Ausschüttung

Der Haushaltsplan 2012 sieht eine Ausschüttung von € 50.000,00 vor.

11. Verband der Fischereigenossenschaften Nordrhein-Westfalens e.V. (VFG)

Auf Einladung des VFG fand in der Geschäftsstelle am Stauseebogen das zweite Treffen der Verbandsjuristen des Fischerei-Verbandes, des Landesjagdverbandes, des Grundbesitzerverbandes und des Verbandes der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer Westfalen-Lippe statt. Ziele sind der Erfahrungsaustausch und die gegenseitige Unterstützung bei Themen von verbandsübergreifendem Interesse.

Als Geschäftsführer des VFG hat Herr Jäger u.a. an den Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft Lachs und Meerforelle, am Fischereitag NRW und an den zwei Sitzungen des Fischereibeirats des MKULNV teilgenommen.